

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 16

Artikel: Zur Bauspekulation in Basel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Neues Schiffswerftgebäude in Romanshorn. Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Verputzarbeiten an Schenkel & Cie. in Zürich; Zimmer- und Schreinrarbeiten an Ragaz-Zeu in Schaffhausen; Dachdeckerarbeiten an Albert Baert's Witwe, Zürich; Glaserarbeiten an F. G. Beyer, Zürich; Spenglerarbeiten an Jb. Wagner, Amriswil; Malerarbeiten an E. Knup, Romanshorn; eiserne Dach- und Ständerkonstruktionen an Firma Alb. Büs & Co. in Basel.

Neubau der Gießerei der eidgen. Munitionsfabrik in Thun. Schreiner- und Glaserarbeiten an Ernst Wyttensbach, Schreinemeister, Münsingen; Schlosserarbeiten an Ernst Küpper, mechanische Schlosserei, Steffisburg; Blitzableitungen an den Schlossermeisterverband Thun; Gipser- und Malerarbeiten an Gebr. Galeazzi, Gipser- und Malermeister, Thun.

Erstellung eines Brausebades im Schulhause Hochstraße Zürich an Haupt, Ammann & Roeter in Zürich III; die Maurerarbeit hiefür an C. Diener in Zürich V.

Eidg. Zollgebäude Diezenhofen. Dachdeckerarbeit (Doppeldach) an Ziegelei Paradies in Paradies (Thurgau).

Die Zimmerarbeiten zum Neubau der Paulus-Kirche in Bern an M. Wyder, Zimmermeister, Länggasse-Bern.

Die Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für eine Lehrerwohnung in Bettingen-Basel an Basler Baugesellschaft vorm. Rud. Linder, Basel.

Schlachthausvergrößerung Basel. Die Schlosserarbeiten zum Neubau der Kutteli, Brühraum und Düngerhaus an Bohlund & Bär und E. Grieder in Basel.

Wohnhäuser für Angestellte und Arbeiter im neuen Gaswerk St. Gallen im Riet-Goldbach. Erd-, Beton-, Maurer-, Zimmer- und Gipserarbeiten an Herkommel, Baumeister, Rorschach; Stein- hauerarbeiten an Bärlocher, Staad.

Neubau Kantonalbank Schaffhausen. Die Schreinrarbeiten an Glüntert und Ragaz, Schaffhausen, und Pletscher, Schleitheim; Handaufzüge an Giroud in Olten; Schalterwände an Hrubes, Schaffhausen; Fensterbeschläge an Gebr. Hauser, Schaffhausen.

Zwei eiserne Einfahrtsbrücken zu der neuen Scheune in der Anstalt Kalzrain (Thurgau) an F. Tschömid, Schlosser, Frauenfeld.

Anstalt Gottesgnad, Oberaargauisches Asyl für Unheilbare in St. Niklaus. Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Verseharbeiten an Lüthi, Schneeberger & Grüttler, Burgdorf; Eisenlieferung an Johann Schneider, Burgdorf; Zimmermannsarbeiten an Jäggly, Zaugg, Weber und Glauser in Uebendorf.

Neue Bestuhlung der kathol. Kirche Weinfelden an Gebr. Wyler, mech. Schreinerei, Beltheim-Winterthur.

Pfarrhaus und Sakristei Weinfelden. Fugenloser Holz-Terrazzo an Herm. Schulze, bautechn. Bureau, Zürich I.

Schulhausbau Buochs (Nidwalden). Maurer- und Kunstein- arbeiten an Dreher & Deschwanden, Buochs; Zimmerarbeiten an Jos. Odermatt, Buochs.

Neue Bestuhlung der parit. Kirche Diezenhofen an Gebr. Wyler, mech. Schreinerei, Beltheim-Winterthur.

Malerarbeiten am Schulhause Schwändi (Glarus). Anstreichen der Kreuztöcke, Fenster, Faloufen, sowie kleinere Malerarbeiten im Innern an Malermeister Tobias Hefti in Schwändi.

Die Ausführung der neuen Straße Fly-Bättlis an die Bau- firma Toneatti & Hössli in Glarus.

Neue Bestuhlung der evangel.-reform. Kirche Wyla an Gebrüder Wyler, mech. Schreinerei, Beltheim-Winterthur.

Straßenbau Ruswil (Luzern). Die Korrektionsarbeiten an der öffentlichen Güterstraße Neumühle-Diegringen-Gauchsrüti an Rud. Bobrist, Baugeschäft, Luzern.

Die Installation für die Neubauten des Hrn. Bächtold, Zürich, früher Kappeler-Bächtold, Dufourstraße-Feldeggstraße, an Stoller & Co. in Zürich.

Villa des Hrn. Schubel in Zollikon. Die sanitären Einrichtungen, darunter eine eigene Kläranlage, sowie die Installation einer modernen Badeeinrichtung an Stoller & Cie. in Zürich.

Reparatur des Neukerns der Kirche in Turbenthal. Maurer- und Steinhauerarbeiten an E. Forrer, Winterthur; Malerarbeiten an Jb. Werffeli, Turbenthal; Spenglerarbeiten an Ernst Gubler, Turbenthal.

Wasserversorgung Laufenburg. Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Verlängerung eines Leitungsstranges an Gebrüder Meier, Bauunternehmer, Schwaderloch.

Neue Sennhütte an „Mazlen“, Alp Ennenseewen (Glarus). Schlosserarbeit an Gebrüder M. & Th. Streiff, Schwanden; die Maurerarbeit an F. Camiotti; Zimmer- und Dachdeckerarbeit in Regie.

Neubau des Konsumvereins Felsberg bei Chur. Maurerarbeit an Christ. Anton Jörg in Eins; Zimmerarbeit an Anton Jörg in Eins.

Erstellung einer Wasserleitung auf der Alp „Crisch“, Gemeinde Alvaneu (Graubünden) an Joh. Fr. Simeon jgr. und Paul A. Platz, beide in Alvaneu.

Fußboden in der Oberküche Mettlen (Thurgau) an Mästinger, mech. Schreinerei in Hintermühle-Buhwil.

Zur Bauspekulation in Basel.

Erwiderung.

Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht:

In der schweiz. Presse macht gegenwärtig ein „Eingesandt“ über die Bauspekulation in Basel die Runde und wird darin mit zu starken Tönen ein Baukrach prophezeit. Wir haben hinter dieser einseitigen Beurteilung des ganzen Baugewerbes sofort Interessen vermutet. Wir haben uns erkundigt und erhalten von gut informierter Seite folgende bezeichnende Auskunft:

Es ist wahr, daß momentan viele Wohnungen leer stehen, allein es betrifft dies in der Mehrzahl jene unheimlichen, dumpfen und ungesunden Schlupfwinkel vom Markt bis auf die Höhe des Westplateaus hinauf. Von dieser Stätten menschlicher Wohnungen, die mit den herrschaftlichen, luxuriösen Pferdeställen von Basler Sportleuten auf keinen Fall einen Vergleich aushalten können, hat Prof. Karl Bücher in der Wohnungsenquete ein anschauliches Bild entworfen. Es ist deshalb nur zu wünschen, daß die Errstellung neuer Wohnungen nicht gehemmt werde und die gesundheitliche Umgestaltung Basels weitere energische Fortschritte mache, denn in den modernsten Räumen kann kein Geschlecht erwachsen, das seinen Blick froh und lühn zum Himmel hebt. Der angekündigte Baukrach wird nicht kommen, denn die Finanz in Basel — Banken und Bänklein — hat Argus-Augen und stößt ungesunde Elemente von selbst ab. Daß irgend ein Interesse hinter dem Warnrufe liegt, beweist der Umstand, daß das zur Stadt Basel gehörende bebaubare Terrain mit $\frac{1}{10}$ dem Staate selbst und der letzte Zehntel in der Regel ganz gut situierten Leuten gehört. Der größte Landspekulant in Basel ist der Staat oder die unter seiner Verwaltung stehenden Stiftungen. So hat z. B. die Tit. Christoph Merian'sche Stiftung viele Millionen Franken in Terrain angelegt und dieses Land wird mit dem rapiden Anwachsen der Bevölkerung immer teurer. Im Zentrum der Stadt wird der Quadratmeter mit Fr. 1700 bis Fr. 1800 und darüber und in der Peripherie der Stadt mit Fr. 30 bis Fr. 100, je nach Lage, bezahlt. Wir kennen keine Stadt im Range Basels, welche ähnliche Bodenpreise aufzuweisen hätte. Wo das Interesse, einen Baukrach anzukündigen, versteckt ist, ob in der Nähe des Bundesbahnhofes, des badischen Bahnhofes oder auf dem Bruderholz, vermögen wir heute noch nicht zu entwählen, aber das ist sicher, daß irgend ein Fischlein im Teiche ist, welches die großen Hechte möglichst rasch verspeisen möchten. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß die Stadt der Frömmigkeit und der Millionäre nur dann am „Berkachen“ ist, wenn der Staat, die Stiftungen oder die Grossspekulanten gereizten Appetit haben. Dieser Appetit ist durch den Umstand, daß das bebaubare Terrain sehr rar geworden und daß die Bevölkerung Basels seit 1900 von 110,000 auf 118,550 Seelen angewachsen ist, sehr begründet. Der Kredit ist eine heilige Sache und besonders derjenige der kleinen Leute, weshalb es mehr als ein Unrecht ist, denselben sogar unter dem Schein geschäftlicher Solidität und Vorsicht untergraben zu wollen. Das Baugewerbe von Basel ver-

dient nach wie vor den beanspruchten Kredit, denn Basel hat als Grenz- und erste Handels-Stadt der Schweiz soliden Boden und eine schöne Zukunft. Die Stadt Basel wird „das goldene Tor der Schweiz“ bleiben.

Verschiedenes.

Gründungsfeier der Maschinenwerkstätten Saurer in Arbon. 50 Jahre sind vergangen, seit in der Eisengießerei Franz Saurer, Vater, in dem idyllischen Tale der Steinach ob St. Georgen zum ersten Male flüssiges Eisen in die Formen floß und — gegossen wurde. Rastlos, mit unermüdlichem Fleiße und zäher Ausdauer wurde dann in dem kleinen Geschäft weitergearbeitet und schon nach 10 Jahren war es so erstärkt, daß es an einen Ort verlegt werden mußte, es war dies Arbon, wo es sich freier entfalten konnte, wo es räumlich weniger eingeengt war, wo auch die Arbeiter leichter Unterfunktion fanden und sich leichter einen häuslichen Herd gründen und erhalten konnten. Ihre Zahl stieg denn auch von den 10 bis 15 rasch auf das doppelte und dreifache an und zu der Gießerei gefallt sich, klein beginnend aber rasch anwachsend, die Maschinenfabrikation. Während der Gründer des Geschäftes in den Jahren vorrückte, aber immerhin die Leitung desselben noch in seiner eisernen Hand festhielt, erlebte ihm eine zahlreiche Familie, Söhne und Schwiegertöchter und Enkel, welche viele Jahre im Sonnenschein des Glücks dahinlebten. Dann kamen aber auch düstere Zeiten. Dem Vater Saurer, welcher bis in die 70er Jahre eine seltene geistige und körperliche Gesundheit genossen, gingen zwei Söhne im Tode voraus und drei folgten ihm nach. Von all den Hünengestalten, welche so froh, so mutvoll und unternehmend in das reifere Lebensalter traten, ist nur ein einziger übrig geblieben, der jetzige Inhaber der Firma, Herr Adolf Saurer-Hauser. — Unter ihm gelangte das Geschäft zur vollsten Blüte. Es wurden Maschinen verschiedenster Art (Jacquard-, Nähmaschinen und Mühlenbestandteile) zu Tausenden fabriziert. Seit 1869 aber bildete die Stickmaschine den Kern der Saurerschen Fabrikations-Tätigkeit, und es sind an Handstick- und Schiffsmaschinen nicht weniger als 12,000 Stück daraus hervorgegangen.

Aus dem kleinen Trüppchen der braven, schwarzen Gesellen, welche zuerst dort ein- und ausgingen in den weit verzweigten Häumen, welche sich etwas abseits der Hauptstraße des Städtchens dem See entlang hinziehen, ist ein starkes Bataillon von mehr als 1000 Mann geworden. Wenn letzten Samstag, als am Gedächtnisstage der Gründung der Saurer'schen Maschinenwerkstätten, die Prinzipalschaft mit Freunden und Bekannten und mit der ganzen Arbeiterschaft eine Festfahrt mit zwei Dampfbooten und zwei Musikkorps auf dem Bodensee nach benachbarten Uferstädten unternahm, so darf dies wohl als ein sicheres Zeichen gegenseitigen Vertrauens und gegenseitiger Achtung angesehen werden. Mag der gute Stern, welcher über dem Hause Saurer und über seiner Arbeiterschaft so sichtbar waltete, noch lange fortleuchten.

Bauwesen in Bern. Der „Bund“ schreibt über die Bautätigkeit in den südwestlichen Quartieren: Die bauliche Entwicklung dieses aufstrebenden Quartiers, wie auch des angrenzenden Mattenhofbezirks, nimmt ganz bedeutend zu, was offenbar der Gürbetalbahn und der geplanten Bern-Schwarzenburgbahn zuzuschreiben ist. Schon an der Mühlmatstrasse ist ein ganzer Häuserkomplex entstanden und bald zum Bezug fertig; im Beaumont-, Hopfen- und Cäcilienweg bis in die nächste Nähe der Station Weissenbühl werden Häuserreihen er-

stellt. Nun vernimmt man, daß in den letzten Tagen auch die Erbschaft des Herrn Ingenieur Dapples eine große Besitzung an der Seestigenstrasse zu Bauzwecken verkauft habe.

Über den projektierten Neubau des Gurnigel sagt Baumeister Trachsel: Die vordere Fassade wird eine Totallänge von 168,5 Metern erhalten. Die Zahl der Fremdenzimmer beträgt 277, wovon 123 mit je zwei Betten und 154 mit je einem Bett, zusammen 400 Betten. Außerdem erhält der Bau 45 Dienstzimmer mit 121 Betten. Der große Speisesaal fasst 224 Personen, zwei kleinere Säle je 96 u. s. f.; im ganzen ist Platz zum Speisen für 554 Personen. Der Bau selbst wird gemäß Voranschlag 1,400,000 Fr. kosten, dazu die Straßenkorrektion mit 100,000 Fr., Mobilier Fr. 350,000 Fr. (verschiedenes Mobilier ist beim Brande gerettet worden), endlich Betriebsfond und Kapitalverzinsung 100,000 Fr., somit Total des benötigten Kapitals Fr. 1,950,000. Mit dieser Summe hofft man den ganzen Bau so rechtzeitig durchführen zu können, daß das Hotel im Frühjahr 1905 dem Betrieb übergeben werden kann.

Bauwesen in Basel. Die Bevölkerungszunahme ist hier eine stetige und zwar sowohl in Bezug auf die Zuwanderung wie auch auf den Überschuß der Geburten. Während des letzten Quartals betrug der Überschuß der Einwanderung 383, der Geburten 410 Köpfe, zusammen also 793, so daß nun Basel eine Bevölkerungszahl von 118,550 Personen aufweist.

Gebaut wird gegenwärtig sehr viel, weit über das erforderliche Maß hinaus. So sind allein im letzten Quartal 83 Neubauten beziehbar erklärt worden, von denen aber viele jetzt noch unbewohnt sind. Diese Neubauten umfassen 408 Wohnungen mit 1342 Zimmern. (Basellandschaftl. Bltg.)

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Betreffend die Errichtung des Saalbaues für die Stadt St. Gallen begründet das betreffende Initiativ-Komitee in einer sehr einläufigen Eingabe den Bau auf dem untern Brühl. Eine Schädigung des Fahrmarktes könne dies nicht zur Folge haben und die Beziehung des sogen. Spelterini-Platzes und schließlich auch der Kreuzbleiche für Markt- und Ausstellungszwecke sei möglich und bestätige alle Bedenken dieser Art gegen das Brühlprojekt. Demgegenüber gedenkt der Gemeinderat, als Bauplatz auch die vom Ortsverwaltungsrat um den Preis von 100,000 Fr. angebotene alte Bürgli-Viegenschaft neben dem untern Brühl der Bürgerversammlung zur Beschlusssfassung zu unterbreiten. A.

Rathaus Solothurn. Der Kantonsrat hat in der Frage des Rathausumbaues den Antrag des Regierungsrates angenommen, dahingehend, an dem ursprünglichen Projekt des Rathausumbaues festzuhalten.

Bauwesen in Männedorf. Die Gemeindeversammlung hat die Anträge des Gemeinderates betr. Abschluß eines Kraftleiterungsvertrages mit dem „Motor“ A. G. und Errichtung eines Leitungsnetzes für elektr. Beleuchtung, sowie betr. Errichtung eines Dampfschwimmbadesteges einstimmig angenommen. In gleicher Weise stand auch der Antrag der Kirchenpflege betreffend Errichtung eines neuen Glockenstuhles einstimmig Zustimmung.

Spital- und Klosterbaute in Flanz. In diesem ersten Rheinstädtchen bauen die „Schwestern von der göttlichen Liebe“ ein Spital, das aber so groß angelegt wird, daß damit wohl ein Mädcheninstitut und ein Kloster verbunden sein wird.